

46. Im Archivio storico per le provincie Napoletane XVIII, 66 ff. veröffentlicht E. Celani vaticanische Urkunden zur Geschichte der Grafschaft Celano. Beigegeben ist das Facsimile eines ungedruckten Privilegs Lucius III. vom 8. Juni 1184.

47. In der Römischen Quartalschrift VII, 209 ff. giebt L. Schmitz eine nützliche Uebersicht über die bereits erschienenen und die in Vorbereitung befindlichen Publicationen aus den päpstlichen Registerbänden des 13.—15. Jahrh. seit dem J. 1881.

48. Im Jahrbuch der Gesellsch. f. lothring. Gesch. und Alterthumskunde IV, 214 ff. veröffentlicht W. Wiegand die Fortsetzung seiner Auszüge aus den vaticanischen Regesten zur Geschichte der Metzzer Kirche. Von 1243—1257 sind 70 Papsturkunden verzeichnet. — In den Mittheil. der Gesellsch. f. Erhaltung d. geschichtl. Denkmäler im Elsass XVI S. 134 ff. theilt derselbe 15 auf elsässische Kirchengeschichte bezügliche Auszüge und Abdrucke von Papsturkunden (1253—1264) aus den vaticanischen Registerbüchern mit.

49. Im Archiv des Vereins f. siebenbürg. Landeskunde 1893 S. 583 ff. veröffentlicht G. E. Müller vaticanische Urkunden und Regesten zur Geschichte Siebenbürgens in den Jahren 1371—1377.

50. In den Mittheil. des Instituts für oesterr. Geschichtsforsch. XIV, 330—334 veröffentlicht Fr. Zimmermann aus einer Florentiner Abschrift 'eine Urkunde des Papstes Johannis XXII. vom J. 1317'. Es ist ihm entgangen, dass dieselbe schon längst gedruckt war, zuletzt in Riezlers Vatican. Acten S. 557—559, wo auch die weitere Literatur darüber verzeichnet wird. E. D.

51. In der Römischen Quartalschrift VII, 231 giebt H. Finke Nachricht von einem in der Pariser Nationalbibliothek befindlichen Brevenband Martins V., der mit dem liber ultimus brevium des Papstes, den Raynald in den ann. eccl. benutzt hat, identisch ist. Er enthält wichtige Schreiben an Sigmund, die Erzbischöfe von Mainz und Köln, den Cardinallegaten Branda in der Hussitenangelegenheit, sowie bedeutendere Briefe zur Geschichte des Concils von Siena.

52. Aus dem Anzeiger des germanischen Nationalmuseums 1893 n. 2 S. 25 entnehmen wir, dass der Ur-